

16

Anregungen hinsichtlich Textaufbau und Gliederung (vgl. auch Nr. 9)

Ziel

Ergänzend zu den Strategien «Zeitstrahl» und «Schema Einleitung / Hauptteil / Schluss» in Nr. 9 finden sich nachfolgend einige Verfahren, in denen die Aspekte «Aufbau» und «Gliederung» besonders fokussiert und trainiert werden. Sie sollen den S die Gelegenheit geben, die erwähnten Strategien in attraktiven Kontexten zu erproben.

1. Arbeit mit zerschnittenen Texten

2.–6. Kl.

20 Min.



Die LP verteilt einen Text (5–10 Sätze, je nach Alter), der in Streifen zerschnitten ist (pro Satz ein Streifen). Dabei soll es sich um einen handlungsorientierten Text mit klarem Ablauf handeln. Auftrag: Sortiert die Streifen, klebt den Text richtig zusammen. Mögliche Zusatzaufträge: Baut den Text aus, indem ihr weitere Streifen dazu erfindet. Oder: Markiert mit Farben, welche Streifen eher der Einleitung / dem Hauptteil / dem Schluss zugehören.

2. Arbeit mit Bildergeschichten

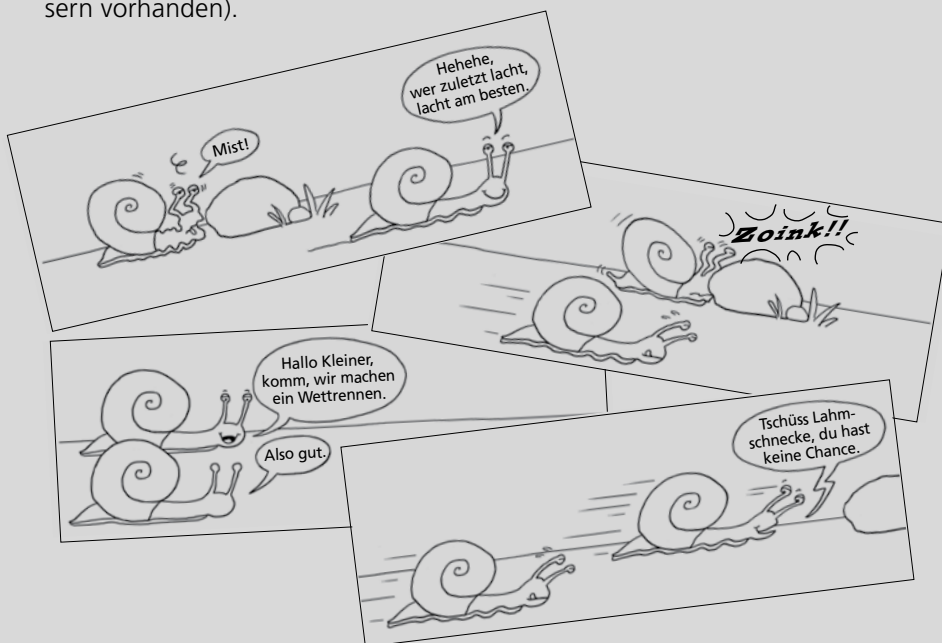
2.–9. Kl.

30 Min.



Material:
Zerschnittene Bildergeschichten.

Die S erhalten (einzeln oder zu zweit) eine zerschnittene Bildergeschichte (4–8 Bilder). Sie sollen die Bilder richtig ordnen, aufkleben und die Geschichte beschreiben (1–2 Sätze pro Bild). Möglicher Zusatzauftrag: eine Einleitung und einen Schluss dazu schreiben. Quellen für Bildergeschichten: Zeitschriften wie «20 Minuten», Comics, Internet, Bildergeschichten-Karten z. B. aus dem Verlag Schubi Lernmedien, Schaffhausen (in vielen Schulhäusern vorhanden).



3. Paralleltexte, generatives Schreiben

2.–9. Kl.

30 Min.



Material:
Textvorlage (siehe rechts).

Die S erhalten eine Textvorlage (z. B. eine kurze Geschichte oder ein Gedicht). Auf der Basis dieser Vorlage schreiben sie eine Variation. Variiert werden z. B. die Protagonisten (statt einem Hund, der bellt, tritt eine Katze auf, die miaut). Ein gutes Anwendungsfeld sind auch Briefe, Entschuldigungsschreiben oder Gesuche, die nach einer Vorlage variiert werden. Die Arbeit mit Paralleltexten eignet sich besonders für sprachlich schwächere S, da die Ansprüche an die eigene Sprachproduktion gering sind. Siehe auch oben Nr. 15.2: Ersatzprobe. Vgl. zum generativen Schreiben den guten Beitrag von M. Lüth unter: http://www.kompetenzzentrum-sprachfoerderung.de/fileadmin/user_upload/didacta-Version.pdf